

# Flüchtlinge finden: „Es ist Zeit für Zeik“

30 junge Frauen und Männer wollen ein Integrationsprojekt verwirklichen und suchen dafür Unterstützer

VON HEIKE STÜBEN

**KIEL.** Sie haben sich viel vorgenommen: Sie wollen den Deutschen Integrationspreis gewinnen. Vor allem aber wollen sie die Alt- und Neukieeler zusammenbringen. Sie, das sind 30 junge Flüchtlinge, die die Integration zu ihrer Aufgabe gemacht haben. Doch dazu brauchen sie Unterstützer.

Saad Alsayad ist 32 Jahre alt, kommt aus Syrien und absolviert eine Ausbildung zum Hotelkaufmann. Das reicht ihm aber nicht. „Ich wollte von Anfang an mithelfen, damit wir alle in Kiel gut zusammenleben“, sagt er. Deshalb hat er sich ehrenamtlich als Lotse engagiert, also anderen Geflüchteten geholfen, sich in Kiel zu rechtzufinden, sie bei Arzt- und Behördenbesuchen begleitet. Doch auch das war ihm und den übrigen Lotsen nicht genug.

## Die Gruppe hat ein Video gedreht, um Zeik vorzustellen

„Wir haben festgestellt, dass wir noch mehr geben können. Zum Beispiel Computerkurse für ältere Menschen, natürlich auch für Deutsche. Oder Nähkurse. Oder anderen eine unserer Sprachen beibringen. Das wollen wir gerne in einem Zentrum machen. Dort sollen aber ebenso die deutsche Kultur und die demokratischen Werte vermittelt werden“, erklärt Elina Mohamed (26) aus Syrien. „Wir haben noch viel mehr Ideen, damit Menschen in Kiel voneinander lernen und

miteinander kreativ sein können. Unser Ziel ist dabei immer, dass wir Vorurteile überwinden und respektvoll miteinander umgehen“, betont der Palästinenser Yazan Mohammad (20). Die Gruppe findet: „Es ist Zeit für Zeik.“

„Im Zentrum sollen die deutsche Kultur und die demokratischen Werte vermittelt werden.“

Elina Mohamed (26)  
kommt aus Syrien

Zeik ist die Abkürzung für Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität. Ein passender Raum für solch ein Zentrum ist schon gefunden. Doch wie lassen sich Raummiete und Unterhaltskosten bezahlen? Auf der Suche nach einer Lösung ist die Gruppe auf einen Wettbewerb der Hertie-Stiftung gestoßen. Sie hat nach vorbildlichen Ideen für Integrationsprojekte gesucht. Bundesweit haben sich 250 Gruppen gemeldet. 40 sind nun in die Endrunde gekommen. Das einzige Projekt aus Schleswig-Holstein ist Zeik!

Die Gruppe hat ein Video gedreht, um Zeik vorzustellen. Nun muss sie Unterstützer sammeln. Die 20 Projekte, die bis zum 11. April die meisten Unterstützer finden, bekommen bis zu 15 000 Euro für ihr Projekt. „Leider müssen unse-



Diese Flüchtlinge demonstrieren auf der Gablenzbrücke in Kiel, worum es ihnen beim Projekt Zeik geht: Sie wollen Brücken bauen und Menschen über gemeinsame Aktivitäten verbinden. FOTO: UWE PAESLER

re Unterstützer nicht nur für unser Projekt stimmen, sondern mindestens fünf Euro spenden. Das ist eine echte Hürde“, erklärt Elina Mohamed. Deshalb hat sich die Gruppe etwas ausgedacht: Die ersten Spender bekommen je nach Spendensumme ein besonderes Dankeschön. Natürlich kein Geld, sondern persönliche Geschenke wie eine

Kalligraphie, die Einladung zu einem Cocktail-Workshop oder ein kulinarisches Treffen mit der Gruppe.

Insgesamt kommt es darauf an, möglichst viele Unterstützer zu gewinnen. Es hilft also mehr, wenn 20 Menschen je fünf Euro überweisen als wenn ein Einzelner 100 Euro spendet. Sollte Zeik nicht unter die ersten 20 kommen, dann be-

kommen die Unterstützer ihr Geld zurück. Sollten die Kieeler aber zu den 20 Siegern gehören, dann haben sie sogar die Chance, den Deutschen Integrationspreis gewinnen. Er ist mit 100 000 Euro dotiert. Und dann wäre die Zeit für Zeik gekommen.

☞ **Das Video und weitere Infos** unter [kn-online.de/zeik](http://kn-online.de/zeik)

## Das ist die Hertie-Stiftung

Die gemeinnützige Hertie-Stiftung will Denkanstöße geben und Innovationen fördern. Das gilt insbesondere auf den Gebieten der Bildung, der Neurowissenschaften und des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Dazu gehört auch der Deutsche Integrationspreis. Die Anforderungen sind dabei hoch: So sollen die Projekte das Eigen-Engage-

ment und die Teilhabe von Geflüchteten fördern, unterschiedliche Akteure zusammenbringen und innovative Lösungsansätze beinhalten.

**Zu Beginn** stellen die 40 besten Bewerber ihre Projektidee auf der Crowdfunding-Plattform [startnext.com](http://startnext.com) vor. Damit sollen sie möglichst viele Unterstützer finden. Die Projekte mit den

meisten Unterstützern erhalten zur Halbzeit des Wettbewerbs eine Motivationsförderung über insgesamt 130 000 Euro. Die Projekte, die am 2. Mai am meisten Geld gesammelt haben, haben die Chance auf eine weitere Finanzierung. Unter diesen Projekten wählt eine Jury dann den Träger des Integrationspreises aus. Infos unter [www.ghst.de](http://www.ghst.de)

Kieles Nachrichten, 27.03.2017